

# BETWEEN MUSIC AND IDEOLOGIES: CROATIAN MUSIC CRITICISM FROM THE BEGINNING TO WWII

Sanja Majer-Bobetko

Croatian Academy of Sciences and  
Arts

**Franjo Ksaver  
(Serafin) Stauduar  
(1825 or 1826-1864)**

**The first Croatian  
music criticism,  
Luna, August 22, 1826.**



getrennt hatten, fand eine nochmalige Lesung derselben bey den Ständen Statt, die zur Verathung darüber Circular-Sitzungen beschloffen.

Donntags den 6ten d. M., Vormittags um 11 Uhr, verheerte eine Feuersbrunst in dem gräf. Szécheny'schen Dorfe Groß-Zinndorf im Oedenburger Comitate, 40 Häuser nebst der Kirche und dem Pfarrhause.

### R u ß l a n d.

Wir haben gestern vorläufig (sagt die Münchener Zeitung) aus Privatbriefen die Nachricht von dem endlichen Schicksale der Staatsverräther in Rußland mitgetheilt und gemeldet, daß außer den mit dem Stränge bestrafte Hauptverbrechern die Uebrigen theils für ihre Lebenszeit, theils auf mehr oder weniger Jahre, zu Arbeiten in den Bergwerken verurtheilt wurden. Gewöhnlich sind es Silberbergwerke zu Wertschinsk, an der Gränze von China, wohin man große Verbrecher führt. Schon die Hinreise an diesen, von Petersburg an 2000 Meilen entfernten Ort, ist eine Kapitalkraße zu nennen, da die Sträflinge diese ungeheure Strecke zu Fuß machen müssen, und durch eine lange Kette aneinander befestigt sind, so daß sehr Viele ihrem harten Schicksale schon unter Wegs unterliegen. Diejenigen, die man für ihr ganzes Leben in die Bergwerke hinab läßt — welches Schicksal unter andern jetzt dem Fürsten Zubekoff befallen ist — sieht man für bereits gestorben an; man verrichtet die Todtengebete für sie, und wirft, wie auf einen, den man begräbt, Erde auf ihren Leib. Doch auch von Denjenigen, welches nur auf einige Jahre zu dem höchst ungesunden Aufenthalte und den überaus beschwerlichen Arbeiten in den Bergwerken verurtheilt werden, sieht fast keiner das Licht der Oberwelt wieder; auch die stärksten und abgehärteten Menschen reißt in kurzer Zeit dieser schreckliche Straf fort auf. Kommen sie aber auch mit dem Leben davon, so ist ihr Schicksal gleich dem am 24 Jul. dahin Verurtheilten von der Art; daß sie Sibirien (und Wertschinsk ist in diesem Theile Rußlands gelegen) nicht mehr verlassen dürfen.

### Zur Erinnerung an Alexander I.

(Fortsetzung.)

In allen Einrichtungen, in allen Umgestaltungen, die mit mehr Recht neue Schöpfungen genannt zu werden verdienen, bewies der Kaiser, daß er sich an die Spitze des Zeitgeistes, dieser unsichtbaren, aber

unwiderstehlichen Gewalt gestellt hatte, und darin zeigt sich seine Größe in dem schönsten Lichte, daß er dieser Macht in dem Reiche, welches seinem Scepter gehorchte, das Gepräge seines eigenen Geistes zu geben wußte; er selbst war es, der sein Volk einer höheren politischen und geistigen Entwicklung entgegen führte. Welch klägliches Schauspiel haben in neuerer und älterer Zeit diejenigen Herrscher gegeben, die ihrer Würde und ihres Berufes so sehr vergaßen, daß sie, von dem wogenden Volksaufstuhre belagert, sich Zugeständnisse abdrängen ließen, die sie nimmermehr aus freyem Entschlusse gegeben hätten! Welch erhabenes Schauspiel gibt uns dagegen der Monarch, der, ohne von den Unterthanen nur aufgefordert, vielweniger dazu gedrängt zu werden, nur aus fester Ueberzeugung und aus freyem Willen ein Prinzip von so einflußreicher Bedeutung, wie das des freien Grundeigentums, in's Leben treten läßt; und der eine eigene Behörde für die Aufklärung des Volks niederlegte. Alexander erkannte es für seinen höchsten Ruhm, über freie Unterthanen, nicht über Sklaven zu herrschen, und so konnte ihn selbst die Nichtanerkennung seiner großmüthigen Absichten, die er erwarten durfte, nicht abhalten, die mit dem Sklaventhum für unzertrennlich gehaltene Leibeigenschaft aufzuheben. In genauem Zusammenhange mit der Gesetzgebung, welche die Freyheit des Eigentums betraf, stehen die Akte, durch welche (1801) dem Bauern- und Bürgerstande die Berechtigung zur Erwerbung von Grundeigentum gegeben und die Confiskation der Güter wegen Vergehungen allgemein abgeschafft wurde. Die Statthalter der Provinzen durften jetzt nicht mehr Willkühr und Gewaltthätigkeiten üben, denn der geringste und entfernteste Unterthan wußte, daß er sich mit Vertrauen an die Gerechtigkeit des Kaisers wenden durfte. Durch die auf vielfache Weise angeregte Betriebsamkeit im Landbau sowohl als in dem Fabrikwesen, wurden die Staatseinnahmen bedeutend vermehrt, ohne daß die Unterthanen stärker belastet wurden; immer mehr konnten die zu den gewöhnlichen Bedürfnissen der Bekleidung gehörigen Fabrikate, welche bisher vom Ausland bezogen wurden, entbehrt werden, da sie durch Herbeiziehung fremder Arbeiter im eigenen Lande gewonnen wurden. Auch dem Handel wurden neue Bahnen und Straßen eröffnet, und Theilnahme an dem Welthandel war hier das große Ziel vielfacher Unternehmungen.

(Die Fortsetzung folgt.)

### Theater in Ugram.

Den 29. Juli „die Macht der Verhältnisse“ Trauerspiel in 5. A. von Ludwig Robert. Die interessante Handlung dieses Trauerspiels ziert auch noch eine schöne Sprache, dahero ein dramatisches Produkt dieser Art eine angenehme Erscheinung ist. Was die Aufführung betrifft, so verdienen Hr. Römer (Schriftsteller Weiß) und Herr Stern (Graf von der Falkenau) für ihr durchdachtes Spiel eine ehrenvolle Erwähnung; übrigens ließ der Couffleur heute deutlich vernehmen, daß auch auf ihn „die Macht der Verhältnisse“ wirkte. — Den 30. „Migiltigili's humoristische Spaziergänge durch die Welt.“

Das ganze ist ein Mixtum Compositum, bey welchem das Vorspiel das Beste war. Humoristisches war nicht viel darin zu finden. Herr Schöpf suchte so viel als möglich mit seinen Spaziergängen das Publicum zu unterhalten, welches ihm auch seinen Fleiß durch laute Anerkennung lohnte. Die Musik war einem solchen Mosaitstück ähnlich, und von Seite des Orchesters mit Fleiß behandelt. Zwischen den letzten wurden Ouverturen beliebter Opern mit lobenswerther Präcision ausgeführt. Die Einnahme war gut, und somit ist bey jetziger ungünstigen Theaterzeit — alles gut. Den 1. August „die Herzogs W

**Heinrich Hirschl**  
**(?-?)**

**Giovanni Salghetti Drioli**  
**(1817-1868)**

## Dimitrija Demeter (1811-1872)



## Stanko Vraz (1810-1851)





**Franjo Ksaver Kuhač (1834-1911)**



**Vjenceslav Novak (1859-1905)**



## Antun Gustav Matoš (1873-1914)



**Milutin Cihlar Nehajev**  
**(1880-1931)**



**Nikola Polić**  
**(1890-1960)**



*Nikola Polić*

## **Antun Dobronić (1878-1955)**





# Krsto Odak (1888-1965): Radosna noć u gradu (1922) [A Joyful Night in the Town]

Radosna noć u gradu  
Riječi A. Branka Šimića.

Krsto Odak.

(♩ = 84 - 96)

Sve noć-ne ku-će ra-svijet-lje-ne pje-va-ja  
No-ćas. *mf*

Tonori.

Basi.

*mf*

1 u - li - ce se  
sve su stva ri na-ću - li - le u - ši. 1 u - li - ce, 1

*poco rit.* *accel.* *pa tempo rit.*

is - pru - ži - le u bes - kraj u bes - kraj ko mi - sli  
*accel.* *pa tempo rit.*

u - li - ce se is - pru - ži - le u

*a tempo*

No - ćas za o - kni - ma se ple - še er - ven ples  
*a tempo* za o - kni - ma se ple - še er - ven ples, za

R. R. 18

# Dorica pleše (1934) [Dorica Dances]

102

*poco riten.*

*Allegro frenetico* (♩ = 92)

Mješ. zbor

*mf*

Do - ri - ca ple - še, zamlja se iz - se, Do - ri - čin ta - nec

*Allegro frenetico* (♩ = 92)

*fff*

Mješ. zbor

do Pe - tr - ja . . nec. Ho - pa - na, jo . . ja, Do - ri - ca zno . . ja,

**Dragan Plamenac  
(1895-1983)**



**Pavao Markovac  
(1903-1941)**



**Milo Cipra  
(1906-1985)**

